

Schulschwänzer unterstützen?

Jeden Freitag wird nicht nur in Europa für Klimaschutz – eigentlich gegen die Untätigkeit der Verantwortlichen – gestreikt. Die rund um die 16jährige Schwedin Greta Thurnberg entstandene Bewegung „fridays for future“ wird von manchen abgetan, weil es „denen ja nur ums Schulschwänzen geht“. Wer so denkt, hat bislang die Mühe einer eingehenden Auseinandersetzung gescheut...

Das wirkliche Anliegen hinter dem echten und vermeintlichen Schulschwänzen ist die große Sorge um die eigene Zukunft bzw. die Zukunft des Planeten. Warum sollen wir in der Schule Fakten lernen, wenn dieselben Fakten ignoriert werden?, fragen die Jugendlichen zu Recht. Ungebremste Mobilität, gespeist aus fossilen Energien, trägt massiv zur Erderwärmung bei. Trotzdem werden völlig ungeniert Autorennen und sogenannte „Flugshows“ durchgeführt... Aber auch die notwendigen Rahmenbedingungen, wie eine ökosoziale Steuerreform und die Förderung einer zukunftsfähigen Wirtschaft werden von den verantwortlichen PolitikerInnen nur zögerlich bis gar nicht umgesetzt. Vielleicht sind die Jugendlichen wie die alttestamentarischen Propheten? Ungeliebt, aber schmerzlich wahrheitsgetreu und für die Gesellschaft immens wichtig ...

Religions for future

Der Einsatz für eine gute Zukunft, ein „Leben in Fülle“ (Joh 10,10) für alle, liegt ja im Wesenskern des Christentums. Trotzdem – oder eigentlich deswegen – wurden die „religions for future“ gegründet. In Linz fand am Karfreitag der erste Klimastreik in Kooperation mit einer lokalen interreligiösen Gruppe statt. Mittlerweile ist auf Betreiben des Moralthologen Michael Rosenberger in Zusammenarbeit mit den kirchlichen Umweltbeauftragten die Initiative „religions for future“ auf Österreich ausgeweitet worden.

Der Grundsatztext - nachzulesen unter www.fridaysforfuture.at- wird von vielen gläubigen Menschen unterzeichnet. Egal ob christlicher, jüdischer, muslimischer, buddhistischer oder anderer Überzeugung – wir alle leben im gemeinsamen „Haus Erde“. Ist es nicht schön, dass wir uns, trotz unterschiedlicher religiöser Überzeugung, einig sind? Auch wenn es eine gemeinsame Sorge ist, tut es gut, die Kraft eines gemeinsamen Anliegens zu spüren.

Selbstzerstörerische Laster

Die Not der Welt und ihrer Geschöpfe ist groß. Papst Franziskus hat in LAUDATO SI' deutliche Worte gefunden: „Es ist die Weise, wie der Mensch sich die Dinge zurechtlegt, um all die selbstzerstörerischen Laster zu pflegen: Er versucht, sie nicht zu sehen, kämpft, um sie nicht anzuerkennen, schiebt die wichtigen Entscheidungen auf und handelt, als ob nichts passieren werde.“ (LS 59)

Ich bin zutiefst dankbar, dass die Kinder und Jugendlichen neuen Schwung in die Medien und Köpfe gebracht haben! Ja, ich unterstütze die „Schulschwänzer/innen“, weil sie den Finger auf die Wunde legen, nicht um den heißen Brei herumreden und sich nicht mit billigen Floskeln abspeisen lassen. Der zentrale Punkt für uns alle, ob streikende Jugendliche oder engagierte Gläubige, ist das „for future“ - für die Zukunft!

(2994) Hemma Opis-Pieber, 11. Juli 2019